

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

November 2023

Den Gott Israels herausfordern! (NACHDRUCK)

Dave Hunt

...Mein Reich ist nicht von
dieser Welt...Johannes
18,36

*Ursprünglich erschienen am 1. Januar
2002*

Abraham wird „Freund Gottes“ genannt (Jakobus 2,23), ein Ausdruck, der für keine andere Person in der Bibel verwendet wird. Aufgrund dieser Beziehung schloss Gott mit seinem besonderen Freund einen „ewigen Bund“ (1 Mose 17,7.13.19; 1 Chronik 16,16-18; Psalm 105,8-12; 118,9 usw.), der sich auf Abrahams Nachkommen für alle Zeiten erstreckt.

Dieser Bund umfasste (1) das verheißene Land und (2) den verheißenen Messias. Nur im Messias konnte Gott sein Versprechen an Abraham, Isaak und Jakob erfüllen: „und in dir [und in deinem Samen] sollen gesegnet werden alle Geschlechter [oder Nationen] der Erde“ (1 Mose 12,3; 22,18; 26,4; 28,14). Was das Land anbelangt, so war Gottes Verheißung eindeutig: „Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinem Samen auf ewig.“ (1 Mose 13,15); „An selbigem Tage machte Jehova einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen gebe ich dieses Land vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Phrath“ (1 Mose 15,18); „...das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitztum...“ (1. Mose 17,7-8).

Abraham hatte mehrere Söhne: Ismael durch Hagar, die ägyptische Magd seiner Frau Sarah, Isaak durch seine Frau Sarah und sechs weitere durch Ketura, die er nach dem Tod von Sarah heiratete (1. Mose 25,1-2).

Sarah war unfähig, Kinder zu gebären. Weder sie noch Abraham konnten Gottes Verheißung glauben, dass sie ihm einen Sohn gebären würde (1. Mose

16,1-4). Abraham gab sich mit Ismael zufrieden und bat darum, dass sich Gottes Bund in ihm erfüllen möge (1. Mose 17,18). Aber Ismael war ein uneheliches Kind, das durch den Unglauben von Abraham und Sara geboren wurde, und nicht der Sohn, den Gott ihnen verheißt hatte. Als Gott Abrahams Bitte zurückwies, erklärte er mit Nachdruck: „Sara, dein Weib, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Isaak geben; und ich werde meinen Bund mit ihm errichten zu einem ewigen Bunde für seinen Samen nach ihm. Und um Ismael... ich habe ihn gesegnet... Aber meinen Bund werde ich mit Isaak errichten, den Sara dir gebären wird...“ (1. Mose 17,19-21).

Dass Isaak, der auf wundersame Weise sowohl Abraham als auch Sara geboren wurde, derjenige war, durch den sich Gottes Verheißungen über das Land und den Messias erfüllen würden, und dass Ismael nicht der Sohn war, dessen Nachkommen das verheißene Land besitzen würden, wird in der Heiligen Schrift so deutlich und wiederholt erklärt, dass es nicht ernsthaft bestritten werden kann. Dennoch erheben die Araber, die behaupten, von Ismael abzustammen, Anspruch auf die Verheißungen, die Gott Isaak und durch ihn den Juden gegeben hat. Die Behauptung des Islam, Ismael sei der Sohn der Verheißung, widerspricht nicht nur der Heiligen Schrift, sondern gibt einem unehelichen Sohn vernunftwidrig den Vorrang vor seinem Halbbruder, dem wahren Erben.

Indem Gott Isaak unzweifelhaft von den anderen Söhnen Abrahams unterschied, nannte er ihn den „einzigen Sohn“ Abrahams und befahl, ihn auf einem der Berge im Land Morija zu opfern (1 Mose 22,2). Es war Isaak, der dem Befehl Gottes gehorchte und seinem Vater bereitwillig erlaubte, ihn auf dem Altar zu binden, und den Gott im letzten Augenblick erlöste,

nachdem Er den vollständigen Gehorsam von Vater und Sohn geprüft hatte (1 Mose 22,1-14). Dies ist das Zeugnis der Heiligen Schrift von dem Gott, der „nicht lügen kann“ (1 Samuel 15,29; Psalm 89,35; Titus 1,2 usw.) und dessen „Gnadengaben und Berufung... unbereubar sind“ (Römer 11,29).

Isaak hatte Zwillingsöhne, Esau und Jakob. Entgegen den damaligen Gepflogenheiten wählte Gott anstelle von Esau, dem Erstgeborenen, Jakob, den jüngeren Sohn, durch den sich seine Verheißungen erfüllen sollten. Bevor die Zwillinge geboren wurden, offenbarte Gott ihrer Mutter Rebekka ausdrücklich das Schicksal ihrer Nachkommenschaft: „Zwei Nationen sind in deinem Leibe, und zwei Völkerschaften werden sich scheiden aus deinem Innern... und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.“ (1 Mose 25,23). Die Prophezeiung bezog sich nicht auf Jakob und Esau als Einzelpersonen (Esau hat Jakob zu Lebzeiten nie gedient), sondern auf die Völker, die von ihnen abstammen würden. Die Araber stammen sowohl von Ismael als auch von Esau ab, weil letzterer und seine Nachkommen sich mit den Nachkommen Ismaels vermischt haben (1 Mose 28,9).

Die Juden hingegen (die 400 Jahre lang in Ägypten isoliert waren und als identifizierbare ethnische Gruppe in das verheißene Land gebracht wurden) sind die Nachkommen Abrahams durch seinen Sohn Isaak und seinen Enkel Jakob, dessen Namen Gott in Israel änderte. Die Verheißung des Landes und des Messias wurde von Gott gegenüber Isaak erneuert: „denn dir und deinem Samen werde ich alle diese Länder geben... und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde.“ (1 Mose 26,3.4). Auch zu Jakob (Israel) sagte Gott: „...das Land, auf welchem du liegst, dir will ich es geben und deinem Samen... und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden

alle Geschlechter der Erde.“ (1 Mose 28,13.14).

Es ist unbestreitbar, dass das Land Israel („vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom... den Strom Phrat“ – 1 Mose 15,18-21) den Juden für immer gegeben wurde. Gott erklärte: „Und das Land soll nicht für immer verkauft werden, denn mein ist das Land...“ (3 Mose 25,23). In eklatantem Ungehorsam haben Israels Führer Land gegen „Frieden“ mit Arafat eingetauscht, der geschworen hat, Israel zu vernichten. Israel hat die biblische Überzeugung aufgegeben, die sein erster Premierminister David Ben Gurion zum Ausdruck brachte:

Unser Recht auf dieses Land in seiner Gesamtheit ist unveränderlich, unveräußerlich und ewig.... Dieses Recht... kann unter keinen Umständen verwirkt werden... [Israelis] haben weder die Macht noch die Zuständigkeit, es für zukünftige Generationen zu negieren.... Und bis die große Erlösung kommt, werden wir dieses historische Recht niemals aufgeben. [1]

Um sicherzustellen, dass die gesamte Menschheit versteht, dass die Juden Gottes auserwähltes Volk sind, dominiert das Wort „Israel“ die Bibel und taucht 2.565 Mal in 2.293 Versen auf. Im Gegensatz dazu werden die Araber nur zehnmals erwähnt.

Jeder, der behauptet, der Bibel zu glauben, muss anerkennen, dass es nur eine Nation und ein Volk gibt – die Juden allein – denen Gott jemals ein Land und bestimmte, immerwährende Verheißungen gegeben hat. Die Juden sind das einzige Volk, das noch als Nation existiert, wenn auch verstreut, dessen Stammbaum in der Heiligen Schrift erhalten ist und das in der heutigen Welt identifizierbar ist. Wäre dies nicht der Fall, würden sich Hunderte von Gottes Verheißungen nicht erfüllen, und Gott wäre ein Lügner.

Wir haben in der Vergangenheit dokumentiert, dass Jahwe in der Bibel und Allah im Koran nicht derselbe sind (siehe insbesondere den Abschnitt „F&A“ in TBC vom Februar 2000). Zwölfmal nennt sich Jahwe selbst oder wird als „der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ bezeichnet. Überwältigende 203 Mal in 201 Versen (von 2 Mose 5,1 bis Lukas 1,68) wird Jahwe

„der Gott Israels“ genannt – *niemals* der Gott Ismaels.

Im Gegensatz dazu bringen der Islam und Allah ihren Hass auf Israel und alle Juden zum Ausdruck. Allein diese Tatsache reicht aus, um Jahwe von Allah zu unterscheiden. Der Koran und die maßgebliche islamische Tradition, die in den *Hadithen* zitiert wird, verunglimpfen die Juden immer wieder:

Wegen des Missetaten der Juden ... haben Wir ihnen ein schmerzliches Verhängnis bereitet (Sure 4,160-161); Allah hat sie (die Juden) für ihren Unglauben verflucht (4,46); Allah kämpft gegen sie. Wie verdorben sind sie! (9,30); Ungnade wird ihr Anteil sein, wo immer sie gefunden werden... (3,112); Die Auferstehung der Toten wird nicht kommen, bis die Muslime mit den Juden Krieg führen und die Muslime sie töten werden... die Bäume und Felsen werden sagen: O Muslim... hier ist ein Jude hinter mir, komm und töte ihn. [2]

Leider haben die Araber, die auf der falschen Behauptung beharren, Ismael sei der rechtmäßige Sohn der Verheißung, gegen Gottes Wort rebelliert. Ihr eifersüchtiger Hass auf die Nachkommen Isaaks (verschärft durch die Lehren und das Beispiel Mohammeds und des Islam) hat einen Schandfleck in der Geschichte der Menschheit hinterlassen, der nicht einmal mit dem von Hitler vergleichbar ist.

In den muslimischen Ländern litten die Juden 1.300 Jahre lang unter unmenschlicher Behandlung und periodischen Ausbrüchen von Gewalt. Nehmen wir nur ein Land, Marokko, als Beispiel dafür, was überall unter muslimischer Herrschaft geschah. Die Juden wurden gezwungen, in Ghettos zu leben, die *Mellahs* genannt wurden. Ein Historiker schreibt, dass Vergewaltigungen, Plünderungen, das Niederbrennen von Synagogen, die Zerstörung von Thorarollen und Morde „so häufig vorkamen, dass es unmöglich ist, sie aufzuzählen“. [3] Um nur ein Beispiel von vielen zu nennen: In Fes wurden 1032 n. Chr. etwa 6.000 Juden ermordet und viele weitere „ihrer Frauen und ihres Eigentums beraubt“. [4] In Fes und in ganz Marokko (wie auch in anderen muslimischen Ländern) kam es immer wieder zu solchen Gemetzeln. Interessanterweise

wurde die heftige Verfolgung von 1640, bei der Frauen und Kinder ermordet wurden, al-Khada genannt. Chouraqui (S. 39) sagt, dass die Juden „eine solche Unterdrückung, Einschränkung und Demütigung erlitten, die alles in Europa übertraf“.

Die meisten Juden glauben heute nicht an die Verheißungen Gottes an Abraham, Isaak und Jakob. Dennoch gab es über die Jahrhunderte hinweg immer einen Kern von Menschen, die an die Verheißungen Gottes glaubten – und die sogar anerkannten und zugaben, dass die Zerstreuung der Juden Gottes Strafe für ihre Sünde war. Maimonides, der berühmte jüdische Arzt und Philosoph, dessen Familie vor der islamischen Verfolgung in Spanien ausgezogen nach Fez geflohen war (und der später selbst aus Marokko fliehen musste), schrieb 1172 in seinem „Brief an den Jemen“,

Es ist... einer der grundlegenden Glaubensartikel Israels, dass der zukünftige Erlöser unseres Volkes... unsere Nation sammeln, unsere Verbannten versammeln und uns von unserer Erniedrigung erlösen wird... Wegen der großen Zahl unserer Sünden hat Gott uns in die Mitte dieses Volkes, der Araber, geschleudert, die uns schwer verfolgt haben...wie die Schrift uns vorgewarnt hat... Nie hat uns ein Volk so sehr belästigt, erniedrigt, entwürdigt und gehasst wie sie.... [5]

Die Verfolgung der wenigen tausend Juden, die noch nicht aus den muslimischen Ländern geflohen sind, geht weiter. In einem Brief vom 10. Juli 1974 an den damaligen UN-Generalsekretär Kurt Waldheim erklärte Ramsey Clark: „Jüdische Menschen, die heute in Syrien leben, sind der durchdringendsten und unmenschlichsten Verfolgung ausgesetzt.... Junge Frauen und Kinder werden auf der Straße schikaniert. Alte Menschen werden niedergeschlagen. Häuser werden mit Steinen beworfen.... Es ist ihnen verboten, das Land in Ruhe zu verlassen, und sie können nicht in Würde bleiben.... Viele wurden verhaftet, gefoltert und getötet.“

Muslime behaupten fälschlicherweise, dass die Feindseligkeit gegenüber Juden auf die Gründung des Staates Israel zurückzuführen sei. Dies ist so

offensichtlich nicht der Fall, dass diese Lüge peinlich sein sollte. Die offizielle religiöse Verurteilung der Juden durch den Koran gab es bereits mehr als 1.200 Jahre vor der Wiedergeburt Israels. Joan Peters schreibt in ihrem unschätzbaren Buch *From Time Immemorial* (S. 72),

Der verstorbene König Faisal von Saudi-Arabien sagte zu Henry Kissinger [einem Juden]: „...Bevor der jüdische Staat gegründet wurde, gab es nichts, was die guten Beziehungen zwischen Arabern und Juden beeinträchtigt hätte....“ Ironischerweise durften keine Juden [seit Mohammed sie alle tötete oder in die Sklaverei verkaufte] nach Saudi-Arabien einreisen oder dort leben [das gilt auch heute noch]. Jordaniens König Hussein erklärte: „Die Beziehung, die es Arabern und Juden ermöglichte, jahrhundertlang als Nachbarn und Freunde zusammenzuleben, wurde durch zionistische Ideen und Handlungen zerstört.“ Dennoch besagt das jordanische Staatsangehörigkeitsgesetz, dass „ein Jude“ nicht Bürger Jordaniens werden kann.

Jordanien annektierte den größten Teil des Teils von „Palästina“, den die UN-Resolution 181 den „Palästinensern“ im November 1947 zugewiesen hatte, zerstörte alle jüdischen Gotteshäuser und vertrieb alle Juden Monate vor der Gründung des Staates Israel.

Der Hass der Muslime gegen die Juden im Gehorsam gegenüber Mohammed und die bössartige Unterstützung dieses Hasses durch einen Großteil der Welt (die wir an anderer Stelle ausführlicher dokumentiert haben) setzt sich bis zum heutigen Tag in der satanischen Entschlossenheit fort, den Staat Israel auszulöschen. Dieser Hass ist der Schlüssel zu den Problemen im Nahen Osten, die gelöst werden könnten, wenn die Muslime und die Welt die klare Sprache der Bibel akzeptieren und befolgen würden.

Natürlich demonstriert die säkulare Welt in ihrer groben Unmoral und ihrem egoistischen Streben nach der „Lust des Fleisches und der Lust der Augen und dem Hochmut des Lebens“ (1 Johannes 2,16) ständig ihre Rebellion gegen Gott. Auch die Gottlosen wissen (Römer 1,32), dass alle, die sich auf diese Dinge einlassen, von „dem

Richter der ganzen Erde“ zur Rechenschaft gezogen werden (1 Mose 18,25; Johannes 5,22; Offenbarung 20,12-15). Es gibt jedoch noch einen anderen schwerwiegenden Ungehorsam gegenüber Gott, der einer offenen Missachtung gleichkommt und in dem sich fast die ganze Welt einig ist: die Unterstützung der Nachkommen Ismaels bei der Errichtung eines „palästinensischen Staates“ innerhalb Israels.

Das vorsätzliche Festhalten an diesem unrechtmäßigen Anspruch und seine Unterstützung durch den Rest der Welt stellt eine Ablehnung des eindeutigen Zeugnisses der Heiligen Schrift und eine Rebellion gegen Gott dar. Diese beiden Verbrechen haben zu der Krise im Nahen Osten geführt, mit der wir heute konfrontiert sind. Abba Eban berichtet in *Personal Witness*, dass Außenminister George C. Marshall wütend erklärte, als Präsident Truman Israel anerkennen wollte: „Sie verdienen keinen Staat, sie haben das Land gestohlen.“

Die zweifache Erfüllung der biblischen Prophezeiungen über Israel, wie sie in den täglichen Nachrichten berichtet wird, nähert sich ihrem vorhergesagten Höhepunkt in unserer Zeit – der letzten der „letzten Tage“. Unser wichtiges Video, *Israel, Islam und Armageddon*, bietet aussagekräftiges Bildmaterial, das den historischen Hintergrund dieser Prophezeiungen und die breite Palette ihrer modernen Erfüllung dokumentiert, insbesondere durch den Nationalsozialismus und seinen engen Partner und Nachfolger in Antisemitismus und Terrorismus, den Islam.

Die heutige Erfüllung biblischer Prophezeiungen in aktuellen Ereignissen ist ein Thema von großem Interesse für Nichtchristen, bietet einen unwiderlegbaren Beweis für die Existenz Gottes und dafür, dass die Bibel Sein unfehlbares Wort an die Menschheit ist, und ist ein wertvolles Werkzeug für die Evangelisation. Wir hoffen, dass unsere Leser die von uns angebotenen Materialien zu diesem Zweck nutzen werden.

Die prophezeite Last Israels und Jerusalems wird immer schwerer, bis sie die ganze Welt unter der Last eines globalen Konflikts zu erdrücken droht. Tragischerweise hat sich dieser

Konflikt bereits weltweit in der verabscheuungswürdigen Geißel des internationalen Terrorismus manifestiert. Auch hier ist Israel der Sündenbock.

Jahwe behauptet wiederholt, dass Er der *einzig wahre Gott* ist: „Gibt es einen Gott außer mir? und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen.“ (Jesaja 44,6.8). Jahwe erklärt auch: „außer mir ist kein Heiland.“ (Jesaja 43,11; Hosea 13,4). Jesaja sagte voraus, dass der verheißene Messias, der kommen würde, um die von seiner Gerechtigkeit geforderte Strafe für die Sünde zu zahlen, „starker Gott, Vater der Ewigkeit“ sein würde (Jesaja 9,6). So erklärte Jesus: „Ich und mein Vater sind eins“ (Johannes 10,30). Er warnte, dass alle, die seine Identität als Jahwe, der Erlöser, leugnen, in ihren Sünden sterben und für immer von ihm und dem Himmel getrennt werden würden (Johannes 8,21-24). Wir müssen dieses Evangelium deutlich machen. **TBC**

Fußnoten

1. "BETRAYAL," American Friends of Women For Israel's Tomorrow, Norfolk VA, (757) 857-4708, ad in *The International Jerusalem Post*, Nov. 30, 2001, 11.
2. Moshe Ma'oz, *The Image of the Jew in Official Arab Literature and Communications Media* (Hebrew University of Jerusalem, 1976), 14.
3. Andre Chouraqui, *Between East and West: A History of the Jews of North Africa* (Philadelphia PA 19680, 51.
4. H. Z. Hirschberg, *A History of the Jews in North Africa* (Leiden, Netherlands, 1974), 108.
5. Isadore Twersky, ed., *A Maimonides Reader* (New York, 1972), 456-57.

Zitate

„Es war bei einem Gottesdienst in München, als ich ihn sah, einen ehemaligen SS-Mann, der an der Tür zum Duschaum im Abwicklungszentrum in Ravensbruck Wache gehalten hatte. Er war der erste unserer eigentlichen Gefängniswärter, den ich seit dieser Zeit gesehen hatte. Und plötzlich war alles wieder da – der Raum voller spöttischer Männer, die Haufen von Kleidung, Betsies schmerzverzerrtes Gesicht.

„Er kam auf mich zu, als sich die Kirche leerte, strahlte und verbeugte sich. ‚Wie dankbar bin ich für Ihre Botschaft, Fräulein‘, sagte er. Wenn ich daran denke, dass er, wie Sie sagen, meine Sünden abgewaschen hat! Er streckte die Hand aus, um die meine zu schütteln. Und ich, die ich den Menschen in Bloemendaal so oft gepredigt hatte, wie wichtig es ist, zu vergeben, behielt meine Hand an meiner Seite.

„Schon als die wütenden, rachsüchtigen Gedanken in mir hochkochten, erkannte ich die Sünde darin. Jesus Christus war für diesen Mann gestorben; sollte ich noch mehr verlangen? *Herr Jesus*, betete ich, *vergib mir und hilf mir, ihm zu vergeben*. Ich versuchte zu lächeln, ich mühte mich, meine Hand zu heben. Ich konnte es nicht. Ich fühlte nichts, nicht den geringsten Funken von Wärme oder Nächstenliebe. Und so hauchte ich erneut ein stilles Gebet. *Jesus*, betete ich, *ich kann ihm nicht vergeben. Schenke mir Deine Vergebung*.

„Als ich seine Hand nahm, geschah das Unglaublichste. Von meiner Schulter über meinen Arm und durch meine Hand schien ein Strom von mir zu ihm zu fließen, während in meinem Herzen eine Liebe zu diesem Fremden aufkeimte, die mich fast überwältigte. Und so entdeckte ich, dass die Heilung der Welt nicht von unserer Vergebung abhängt, genauso wenig wie von unserer Güte, sondern von Seiner. Wenn Er uns sagt, wir sollen unsere Feinde lieben, gibt er uns mit dem Gebot auch die Liebe selbst.“

—Corrie Ten Boom, *The Hiding Place*

F & A

Frage: Die Vorstellung, dass der Antichrist von Satan aus den Toten erweckt wird, scheint die vorherrschende Meinung unter evangelikalen Vorentwicklungs-Lehrern zu sein. Ich würde es begrüßen, wenn Sie Ihre Meinung in einer zukünftigen Ausgabe von *The Berean Call* zum Ausdruck bringen würden.

Antwort: Diese populäre Vorstellung stammt aus Offenbarung 13,3. In seinem Buch *The Prewrath Rapture of the Church* (Die Entrückung der Kirche vor dem Zorn) erklärt Marvin Rosenthal: „Nach dem Wort Gottes ist der Antichrist ein Mann, der früher gelebt hat. Er herrschte über eines der sieben großen Reiche, die direkten Einfluss auf Israel hatten. Er wird buchstäblich von den Toten auferweckt werden. Über diesen auferstandenen Herrscher hat das Wort Gottes viel zu sagen. ‚Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tode geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt...‘ (Offb 13,3).“

Es ist jedoch zu beachten, dass nur einer der sieben Köpfe des Tieres betroffen ist, nicht alle. Außerdem wird der Kopf (und erst recht das Tier) nicht getötet, sondern es sieht aus, „wie zum Tode geschlachtet“. Anscheinend hätte das Tier an dieser Wunde sterben können, aber die Verse 3 und 12 erklären, dass seine „Todeswunde geheilt wurde“. Wir haben es also mit einer Heilung zu tun, nicht mit einer Auferstehung. Ich glaube, dass damit das Römische Reich gemeint ist, das zwar eine tödliche Wunde erlitten hat, aber nicht gestorben ist und vor unseren Augen wiederbelebt wird.

Nur Gott kann Tote auferwecken. Satan hat keine solche Macht. Bestenfalls könnte er einen „vorgetäuschten Tod und eine Auferstehung“ des Antichristen erreichen.

Frage: Der Schmerz und das Leid, die durch Verbrechen und Krankheit verursacht werden, sind schlimm genug. Das Christentum verursacht jedoch noch schlimmeres Leid, indem es den Menschen mit der Hölle droht, weil sie Gottes Gesetze gebrochen haben. Eine irrationale Angst vor ewiger Bestrafung verfolgt diejenigen, die unter den

zerstörerischen Einfluss des Christentums geraten. Die Welt wäre ein besserer Ort ohne solche Wahnvorstellungen!

Antwort: Entgegen Ihrer Behauptung, dass das Christentum eine irrationale Furcht vor der ewigen Strafe hervorruft, befreit allein es alle, die an das Evangelium von Jesus Christus glauben, von dieser Furcht. Niemand, der glaubt, dass Jesus Christus die volle Strafe bezahlt hat, lebt in Angst vor Gottes Gericht für seine Sünden. Christus hat versprochen, *jeder*, der an ihn glaubt, *hat* ewiges Leben und „kommt *nicht* ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen“ (Joh 5,24). Alle, die an diese Verheißung glauben, werden dadurch von der Angst befreit, die Sie dem Christentum vorwerfen.

Wer dieses Evangelium gehört und abgelehnt hat, macht sich auch keine großen Sorgen über Gottes Gericht. Wenn sie wirklich besorgt wären, hätten sie Sein Angebot der Gnade angenommen. Bei einer Umfrage unter denjenigen, die einst unter christlichem Einfluss standen, aber das Evangelium abgelehnt haben, werden Sie Personen finden, die wenig oder gar keine Angst vor dem Gericht haben, weil sie nicht daran glauben.

Die Wahrheit ist, dass diejenigen, die wenig oder gar nichts vom Christentum wissen, von der Angst vor dem kommenden Gericht verfolgt werden. Alle nicht-christlichen Völker, von den Heiden bis zu den Götzendienern, haben diese Angst. Im Bewusstsein ihrer Sünde, aber ohne Hoffnung auf Christus, gehen diese armen Menschen zum Mediziner oder verlassen sich auf Fetische oder Amulette oder versuchen auf andere Weise, sich das Heil zu verdienen und die Götter oder Geister zu besänftigen, die sie sich vorstellen. Wenn solche Menschen an Christus glauben, werden sie von dieser Angst befreit.

Religiöse Praktiken bei allen nicht-christlichen Völkern überall und zu allen Zeiten in der Geschichte beinhalten immer ein Schuldgefühl und den Versuch, dieses durch eine Art von Opfer, eine heilige Pilgerfahrt oder ein anderes Ritual zu beseitigen. Solche Praktiken sind weltweit recht ähnlich und

lassen sich über Tausende von Jahren vor dem Aufkommen des Christentums zurückverfolgen und können daher nicht auf dieses zurückgeführt werden.

Vielleicht sind Sie zu Ihren Schlussfolgerungen gekommen, indem Sie die römischen Katholiken beobachtet haben, von denen Sie dachten, sie seien Christen. Viele (wenn nicht sogar die meisten) von ihnen werden in der Tat von genau den hoffnungslosen Schuldgefühlen geplagt, auf die Sie sich beziehen. Das liegt daran, dass der Katholizismus dogmatisch behauptet, dass die Kirche die Gnaden Christi durch ihre Sakramente verteilt – Gnaden, die verloren gehen können, wenn man sich nicht an ihre Regeln hält – und es daher keine Möglichkeit gibt, sicher zu wissen, dass man es in den Himmel schafft.

Daher verwickelt der römische Katholizismus seine Mitglieder in viele Formen der versuchten Besänftigung Gottes, um sich den Himmel zu verdienen und/oder die eigene Strafe zu mildern. So werden zum Beispiel endlose Messen für die Verstorbenen von den Hinterbliebenen bezahlt (oft so lange, bis das Geld für die Bezahlung aufgebraucht ist), in der Hoffnung, das Leiden der Verstorbenen im Fegefeuer zu lindern. In dieser Praxis liegt kein Frieden.

Wir haben mehrfach den verstorbenen Kardinal O'Connor aus New York zitiert, der erklärte, dass weder er noch Papst Johannes Paul II. noch Mutter Teresa (noch irgendjemand anderes) mit Sicherheit wissen könnten, was ihr ewiges Schicksal sein würde. Er erklärte dies zur offiziellen Lehre der

Kirche, und in der Tat ist es so. Offensichtlich erzeugt ein solches Dogma genau die Angst, auf die Sie sich beziehen – *aber das ist nicht das Christentum!*

Wir brauchen nicht mehr als das zu wissen, um den römischen Katholizismus als eine nichtchristliche heidnische Religion zu identifizieren. Es gibt heute Priester, Mönche und Nonnen, die (genau wie im finsternen Mittelalter) härene Unterkleider tragen, Steine in ihre Schuhe stecken, sich selbst geißeln und auf andere Weise selbst zugefügte Leiden ertragen, in der Hoffnung, Vergebung der Sünden zu erlangen und des Himmels würdig zu werden. Millionen von Katholiken in aller Welt pilgern zu Heiligtümern (manche gehen kilometerweit auf blutigen Knien), zünden Kerzen an, beten zu Heiligen im Himmel, tragen Skapuliere und Medaillen und verwenden Kruzifixe und andere Mittel zur Besänftigung Gottes in der Hoffnung, dadurch Gottes Vergebung zu erlangen.

Das wahre Christentum befreit von Schuld und Angst vor dem Gericht. Das Evangelium verspricht Vergebung der Sünden und ewiges Leben als freies Geschenk der Gnade Gottes, nicht durch Werke oder Sakramente, sondern für alle, die glauben wollen. Der Katholizismus beinhaltet zahlreiche heidnische Praktiken; und die Angst vor dem Gericht, das er hervorruft, kann nicht dem Christentum angelastet werden.

Frage: Viele lehren, dass die Kirche geeint und gereinigt werden muss, bevor Christus wiederkommen kann. Ist das biblisch?

Antwort: Es ist weder biblisch noch logisch, dass der kleine Teil der Gemeinde, der zur Zeit der Entrückung auf der Erde lebt, einen Status erreicht haben muss, der den verstorbenen Christen unbekannt war, um sich ihnen bei der himmlischen Hochzeit mit unserem Herrn anzuschließen. Ja, die Braut wird zubereitet und mit weißem Leinen bekleidet (Offenbarung 19,7-8) – aber die Braut ist die gesamte Kirche. Wenn diese Reinigung eine Voraussetzung für die Entrückung ist, was ist dann mit denen, die vor der Entrückung gestorben sind? Es ist klar, dass sie „bereit gemacht“ werden müssen, wenn sie in den Himmel kommen. Warum geschieht dies dann nicht für alle Christen dort oben und nicht auf der Erde?

Sicherlich kann diese endgültige Reinigung nur am Richterstuhl Christi (2 Korinther 5,10) stattfinden, wenn wir unserem Herrn Rechenschaft ablegen, unsere Werke im Feuer geprüft werden (1 Korinther 3,11-15) und wir belohnt werden oder Schaden erleiden. Es gibt keine biblische Grundlage für eine „endzeitliche Erweckung“, die Christen würdig machen wird, in den Himmel entrückt zu werden. Wir sind des Himmels allein durch das vollendete Werk Christi würdig. Außerdem spricht die Bibel von der endzeitlichen Gemeinde als abtrünnig (2 Thessalonicher 2,3). Christus bezweifelt sogar, dass Er bei seiner Wiederkunft auf der Erde Glauben finden wird (Lukas 18,8). Selbst die Klugen schlafen ein, während der Bräutigam verzieht (Matthäus 25,5). Wohl kaum die „endzeitlich erweckte Kirche“! Lasst uns also wachen und bereit sein für unseren Herrn!

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Angesichts von Beweisen und Vernunft, warum Glaube?

Frage: Wenn Beweise und Vernunft wesentliche Bestandteile des Glaubens sind, verstehe ich nicht, warum Gott überhaupt Glauben verlangen sollte. Warum gibt er uns nicht den Beweis für alles? Diesen Schritt des Glaubens gehen zu müssen, erscheint mir unvernünftig.

Antwort: Die Antwort auf Ihre Frage wird durch unsere eigenen Grenzen diktiert, nicht durch irgendeine unvernünftige Forderung, die Gott stellt. Damit alles für uns bewiesen und begründet werden könnte, müssten wir Gott gleich sein. Das sind wir aber offensichtlich nicht: Wir sind endlich und Gott ist unendlich. Wir haben einfach

nicht die Fähigkeit, alles über Gott und Sein Universum zu verstehen. Deshalb müssen wir Ihm vertrauen, wenn er uns von Dingen erzählt, die wir nicht vollständig verstehen können. Das ist der Punkt, an dem der Glaube ins Spiel kommt.

Was wir vom Universum und von unserer Verantwortung gegenüber Gott

mit Hilfe der Vernunft und unseres Gewissens verstehen können, reicht aus, um uns die richtige Richtung zu weisen. Da wir aufgrund der Beweise wissen, dass Gott existiert, bitten wir Ihn, sich uns zu offenbaren und uns Seinen Willen für unser Leben zu zeigen. Wir sind bereit, ihm in allem zu vertrauen, was er uns sagt, auch wenn wir nicht alles verstehen können. Wir entdecken (wie wir sehen werden), dass er in der Bibel zu uns gesprochen hat, und zwar sehr klar und umfassend.

Der Glaube offenbart ein Universum jenseits der menschlichen Vorstellungskraft

Wahrer Glaube eröffnet uns ein Wissen über Gott und seine Wahrheit, das wir sonst nicht entdecken könnten. Das ist der Wert des Glaubens an Gott. Wenn wir ihn kennen und darauf vertrauen, dass wir tatsächlich von ihm hören, dann verstehen wir Seine Wahrheit, indem wir glauben, was Er sagt. Infolgedessen können wir wissen und verstehen, was wir sonst nicht begreifen würden.

In der Bibel heißt es zum Beispiel:

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist. (Hebräer 11,3)

Aus diesen Worten, die vor fast zweitausend Jahren geschrieben wurden, geht eindeutig hervor, dass das Universum aus einer nicht sichtbaren

Substanz besteht. Weder zu dieser Zeit noch in den vielen Jahrhunderten danach verfügte jemand über die wissenschaftlichen Kenntnisse, um den Beweis für diese Aussage zu erbringen. Der Beweis musste warten, bis die moderne Wissenschaft das, was die Bibel 1.800 Jahre zuvor gesagt hatte, aufgeholt hatte.

Heute wissen wir, dass das gesamte Universum aus einer unsichtbaren Substanz namens Energie besteht. Trotz der glänzenden Fortschritte der Wissenschaft wissen wir zwar viel über Energie, aber wir wissen immer noch nicht genau, was sie ist. Doch durch den Glauben wusste der Gläubige alles, was er wissen musste: dass Gott das Universum durch seine unendliche Macht ins Leben gerufen hat und dass er es aus etwas Unsichtbarem geschaffen hat.

Dass diese Worte in der Bibel zu finden sind, ist einer von vielen Gründen, ihr eher zu glauben als einer der anderen Schriften, die den vielen Religionen der Welt heilig sind. Im Gegensatz dazu enthalten diese Schriften, weit davon entfernt, Aussagen zu enthalten, die die Wissenschaft nur bestätigen und niemals widerlegen kann (wie es bei der Bibel der Fall ist), zahlreiche lächerliche Ideen, die den Kenntnisstand der Menschheit zu der Zeit und der Kultur widerspiegeln, in der sie geschrieben wurden.

Früher glaubte man, die Erde sei flach und würde auf dem Rücken einer

Schildkröte im Meer schwimmen. Die Griechen glaubten, dass Atlas, ein Riese, das Universum in seinen Armen hielt. In der ägyptischen Schöpfungsgeschichte gab es Götter (z. B. den Sonnengott, der auf einer Blume geboren wurde), von denen einige teils Tier, teils Mensch waren. Plato glaubte, dass die Welt ein lebendiges Wesen sei und dass Erdbeben dadurch verursacht würden, dass es sich schüttelte. Die Bibel, obwohl sie in der gleichen Zeit und von Menschen geschrieben wurde, die in den gleichen Kulturen lebten, ist völlig frei von solchen Mythen. Selbst der Koran, der weitaus jüngeren Ursprungs ist, enthält arabische Mythen. Es wurde schon oft darauf hingewiesen:

Die Bibel ist das einzige alte Buch, das in allen wissenschaftlichen Details korrekt ist. Andere alte heilige Bücher aus dem Osten enthalten Legenden und Fehler, die zu kindisch sind, um sie zu berücksichtigen. Selbst vergleichsweise moderne Bücher wie der Koran strotzen vor historischen und chronologischen Fehlern.

Es gibt noch viele andere Gründe für den Glauben, dass die Bibel, wie sie behauptet, Gottes unfehlbares Wort ist. Wir werden sie auf den folgenden Seiten als Antwort auf zahlreiche andere Fragen betrachten.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben *von* Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

Geheime jüdische Lobby steuert die Türkei

JihadWatch.org, 26.7.23, „Muslimisch-arabischer Analystin behauptet, dass eine geheime jüdische Lobby die Türkei steuert“ [Auszüge]: Eine arabische „Expertin“ für die israelisch-türkischen Beziehungen hat kürzlich ihre Analyse der israelisch-türkischen Beziehungen veröffentlicht und behauptet, dass eine mächtige jüdische Lobby, die ihren Ursprung in den Anhängern von Sabbatai Zevi (1626-1676) hat, die nur vorgaben, zum Islam zu konvertieren, aber „geheime Juden“ blieben, auch heute noch existiert....

Auf der irakischen Nachrichtenseite Buraitha News, einer schiitischen Seite, findet sich eine „Analyse“ der israelisch-türkischen Beziehungen durch die Journalistin und Fernsehmoderatorin Tabarak al-Raadi. Sie hat vor kurzem an der Universität von Bagdad in internationalen Beziehungen promoviert.

Der Artikel beginnt mit: „Die Frage nach der Rolle der jüdischen Lobby in der Türkei kann ein Licht auf die israelisch-türkischen Beziehungen werfen, über die in diesen Tagen häufig gesprochen wird und die nicht von ihrem historischen Verlauf getrennt werden können“

Sie schreibt: „Seit dieser Zeit ermorden sie die Sultane, unterstützen die Generäle, fördern dies und unterdrücken jenes und unterzeichnen geheime Verträge.“

Ein starkes Stück. Aber warum liefert sie nicht den geringsten Beweis für diese Anschuldigungen? Welche Sultane hat die „jüdische Lobby“ in der Türkei „ermordet“? Welche Generäle haben sie unterstützt?

Sie sagt, wiederum ohne jeden Beweis, dass sie (die Juden in der Türkei) „dies und jenes fördern“. Welches „dies“ und „das“ hat sie im Sinn? Wir können nur raten.

<https://bit.ly/3RL0Ge0>

Die dunkle, unausgesprochene Wahrheit des Transgenderismus

FrontPageMag.com, 26.7.23, „Die dunkle, unausgesprochene Wahrheit des Transgenderismus“ [Auszüge]: Es gibt eine neue Handelsware in der amerikanischen Domäne – menschliche Wesen. Sogar Kinder werden in Experimenten wie bei Dr. Mengele benutzt, die Hitler innehalten lassen würden.

„Wenn man eine Lüge groß genug erzählt und sie ständig wiederholt, werden die Menschen sie schließlich glauben. Die Lüge kann nur so lange aufrechterhalten werden, wie der Staat die Menschen vor den politischen, wirtschaftlichen und/oder militärischen Folgen der Lüge schützen kann. So wird es für den Staat lebenswichtig, alle seine Machtmittel einzusetzen, um abweichende Meinungen zu unterdrücken, denn die Wahrheit ist der Todfeind der Lüge, und somit ist die Wahrheit der größte Feind des Staates.“

- Dieses Zitat wird gemeinhin Joseph Goebbels zugeschrieben.

Die Tragödie der geschlechtsangleichenden Chirurgie hat eine erschreckende Geschichte... die sexuelle Verstümmelung begann mit... Alfred Kinsey.

1967 wurde ein Kinsey-Schüler namens John Money von verzweifelten Eltern gebeten, eine verpfuschte Beschneidung ihres Zwillingbabys David zu reparieren. Anstatt den Schaden zu reparieren, riet Money dem Paar, das Baby als Mädchen aufzuziehen und seine Genitalien zu entfernen.

TBC: **Dieser Abschnitt soll lediglich zeigen, welche Art von Feedback wir erhalten. Einige davon werden wir privat beantworten, unabhängig davon, ob wir mit ihren Ansichten einverstanden sind oder nicht.*

Liebes TBC,

Der kommende Antichrist wird wie Hitler sein. Ausgehend von Hitlers eigenen Worten und Büchern war er „Atheist“, „Evolutionist“, „Christ“ (kein echter Christ, sondern römisch-katholisch), „Okkultist“, usw. Aber was die Leute nicht wissen, ist, dass er

Im Alter von 12 Jahren hatte David zusätzlich zu seinen körperlichen Missbildungen auch psychische Probleme. Mit 14 bettelte er darum, wieder zum Mann gemacht zu werden. Während seiner gesamten Teenagerzeit wurde er schwer depressiv. Schließlich begingen beide Brüder Selbstmord.

Die Vanderbilt University und die Londoner Portman-Klinik haben diejenigen nachverfolgt, die auf eine Geschlechtsumwandlung verzichtet haben, und festgestellt, dass 70-80 % derjenigen, die mit einer Geschlechtsverwirrung konfrontiert sind, sich aber keiner Operation unterzogen haben, im Laufe der Zeit ihre Verwirrung verloren und schließlich als „geheilt“ gelten.

Johns Hopkins beendete 1970 aus diesem Grund seine Operationen zur Geschlechtsumwandlung. Ihr leitender Psychiater bezeichnete die Geschlechtsumwandlung im Wall Street Journal als „biologisch unmöglich“.

Er zitierte eine Studie des schwedischen Karolinska-Instituts aus dem Jahr 2011, in der 324 Patienten mit Geschlechtsumwandlung über Jahrzehnte hinweg beobachtet wurden. Nach 10 Jahren hatten die Patienten vermehrt psychische Probleme. Die Selbstmordsterblichkeit stieg auf fast das 20-fache derjenigen, die keine Geschlechtsumwandlung vorgenommen hatten.

<https://bit.ly/3LJKKVN>

Zu wunderbar für Gott?

ICR.org, 26.7.23, „Zu wunderbar für Gott?“ [Auszüge]: „Ist für Jehova eine Sache zu wunderbar? Zur bestimmten Zeit übers Jahr werde ich wieder zu dir

Briefe

all das war. Er war bis zu einem gewissen Punkt „ökumenisch“ und machte alles, was die Menschen von ihm wollten, nur um ihr Vertrauen zu gewinnen und Macht über sie zu erlangen. Er praktizierte all das, weil er in Wirklichkeit ein Luziferianer war, der glaubte, er sei das „Tier“ der Offenbarung. Die Illuminaten, Hitlers Religion, existieren noch heute als Freimaurerei und andere Untergruppen. Und alle falschen Religionen sind mit ihnen verflochten (gleiche Lehren, gleiche Symbole, gleiche Dämonen). Sie sind alle miteinander verbunden – Geheimnis,

kommen, und Sara wird einen Sohn haben.“ (1 Mose 18,14)

Diese rhetorische Frage, die Jehova Abraham stellte, war eine Antwort auf Sarahs Zweifel an Seiner Verheißung, dass sie einen Sohn haben würden. Dazu wäre in der Tat ein biologisches Wunder nötig, denn beide waren viel zu alt, als dass dies anders geschehen könnte. Bei Gott sind jedoch alle Dinge möglich, und Er kann und wird jede Verheißung erfüllen, auch wenn es dazu eines Wunders bedarf.

Diese rhetorische Frage wurde auch dem Propheten Jeremia gestellt. „Und das Wort Jehovas geschah zu Jeremia also: Siehe, ich bin Jehova, der Gott alles Fleisches; sollte mir irgend ein Ding unmöglich sein?“ (Jeremia 32,26-27).

Aber Jeremia hatte bereits seinen Glauben an die Allmacht Gottes bekannt. „Ach, Herr, Jehova! Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm: kein Ding ist dir unmöglich“ (Jeremia 32,17).

Das Wort, das in diesen Versen mit „unmöglich“ oder „zu schwer“ übersetzt wird, wird üblicherweise mit „wunderbar“ oder „wundervoll“ oder einem gleichwertigen Adjektiv wiedergegeben und bezieht sich gewöhnlich auf etwas Wunderbares, das nur von Gott vollbracht werden konnte.

<https://bit.ly/3Q3DUgd>

Babylon AKA GNOSTICISM. GP (E-Mail)

Liebes TBC,

Danke für die ständige Erinnerung daran, dass die Bibel kein gewöhnliches Buch ist... sondern das lebendige „Wort“ Gottes, das von ihm dazu bestimmt ist, ein übernatürliches Werk in unserem Verstand und unserem Herzen zu vollbringen... um ewiges Leben zu bewirken und uns in die ganze Wahrheit zu führen... und somit auch als wertvoller Schutz davor zu dienen, in eine entgegengesetzte Richtung

geführt zu werden... was letztendlich zur ewigen Zerstörung führt. Die Entscheidungen, die wir treffen, sind schwerwiegender, als der Durchschnittsmensch zu glauben vermag. Gelobt sei Gott für Sein Heiliges Wort, das ein Licht für unseren Weg ist, während wir durch diese dunkle Welt gehen. Gott ist so gut... Sein Wort schenkt denen Leben, die es lieben und Zeit darin verbringen. KD (E-Mail)

Liebes TBC,

Verteidigt den Glauben war das erste apologetische Buch, das ich kaufte, als ich '97 gerettet wurde. Es war so schön, Gary Carmichael, T. A. McMahon und

Dave Hunts Stimme wieder zu hören. Ich habe mir jeden STSD-Podcast (Search the Scriptures Daily) von 99-06 angehört. Es ist eine tolle Erinnerung, dies wieder zu hören. Segenswünsche aus Australien. HD (Australien)

Liebes TBC,

Die Bibel ist die beste Quelle der Wahrheit. Ich will nicht so tun, als gäbe es keine Wahrheiten, die in anderen Traditionen verstreut sind, aber keines dieser Bücher ist oder behauptet in den meisten Fällen, vom Heiligen Geist inspiriert zu sein. Die Bibel ist von der ersten bis zur letzten Seite wahr.

Wer wirklich nach der Wahrheit sucht, wird sie schätzen. Das Wichtigste, was den meisten Lehren fehlt, sind Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit. Dies sind keine Eigenschaften des Menschen, sondern Gottes. Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit gehören ihm allein und werden von und durch Gott bereitgestellt, weil der Mensch sich nicht selbst retten kann. Ich habe viele Themen studiert. Es gibt in der ganzen Schöpfung kein Wissen, das ohne Jesus etwas bedeutet. Wenn ich nur eine Sache wüsste, würde ich beten, dass sie von Jesus handelt. MJ (E-Mail)

TBC Notizen

Drei grundsätzliche Sachverhalte zum Thema Frieden im Hinblick auf die heutigen Ereignisse in Israel

Nachfolgend einige Erkenntnisse aus der Heiligen Schrift und dem Koran für alle, die ein realistisches Gefühl für „Friedenslösungen“ im Hinblick auf die Geschehnisse in Israel bekommen wollen.

1. Das Land Israel wurde den Nachfolgern des Gottes Abrahams, Isaaks und

Jakobs von dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs (Israel) gegeben.

2. Alle gläubigen Muslime sind der totalen Vernichtung aller Juden sowie aller nicht-islamischen Religionen verpflichtet.

3. Die Juden sind nicht nur in einen Krieg zur kollektiven und persönlichen Selbsterhaltung gezwungen, *Gott wird*

ihnen auch nicht erlauben, sein Land für irgendeinen Vorschlag aufzugeben.

Für biblische und historische Details zu dem, was wir heute in Israel erleben, empfehlen wir das Buch *Judgment Day* und das Video *Israel, Islam, and Armageddon*. Beide sind auf unserer Webseite kostenlos erhältlich.

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Unrevidierten Elberfelder 1905 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de